- 7 -

Lesefehler oder unterlaufene Unrichtigkeiten bei der endgültigen Bearbeitung festzustellen und aufzuklären. Einige Beispiele mögen genügen !

Der Ludovicus Reus einer Suppl. (428,51) stellt sich bei Erfassen des genaueren Sachinhaltes der betr. Urkunde als ein Ludovicus aus Spanien heraus, der im betr. Kanonischen Prozess der "reus" = der Angeschuldigte ist.

In einer späteren Supplik (440,237) kommt eine Pfarrei vor mit dem Namen Syenheim Wormacien dioc. Man sucht vergebens diesen oder einen ähnlichen Ort, weil der Schreiber der Suppl. sich verschrieben oder verhört hatte. Aber in der gleichen Urk. kommt am Ende als verstorbener Pfarrer ein Petrus Jsenheymer vor. Und nun ist klar, dass der Ort Ober-Eisesheim im Oberamt Heilbronn ist. Bei Auseinanderreissung und sinnloser Einzelverzettelung der Namen wäre solche Feststellung weder anfangs, noch später möglich.

Die Methode G.'s würden den Erfolg haben, dass nach der Veröffentlichung das Institut mit Anfragen der Buchbenutzer geradezu überhäuft würde, weil Niemand mit den zusammenhanglosen Registerworten etwas anfangen könnte. Denn es stehen ja nicht einmal die erbetenen Beneficien, noch auch die non obstantien beim Namen des Supplikanten. Alles ist auseinander gerissen. So ist z.B. mein eines Regest von S. 418,86v bei Goldfr. in 21 verschiedene Zettel aufgeteilt. Auf solche Weise kann wohl der Archivar ein Register zu seinen stets greifbaren Beständen machen; aber einem nicht ortsanwesenden Benutzer kann man damit nicht helfen.

2.

L ü c k e n h a f t i g k e i t .

Aus dem Band 417 der Suppl. Register habe ich 90 Suppliken mehr als einschlägig behandelt wie G. und zwar nach Diözesen geordnet:

Leodien	30	Brixien ⁿ	1
Tullen	8	Padeburnen	1
Bisuntin	12	Aquilegien	3
Cameracen	17	Gnesnen	1
Tornacen	8	Meten	3
Morinen (diese nur ausnahms- weise, weil deutsche Betr.)	2	Tergestan	1
		Tridentin	1
		Misnen	1
		Plocen	1
	<hr/> 77		<hr/> 13